

quidum Sydenhami.) — 2. Opium, 1. Gewürze (Safran, Würznelken, Zimmet) werden mit 12. Mallagawein digerirt. Dieser Wein ist aber selten ächt zu haben. Nach Angabe der Ph. enthält 1. Drachme 10. Gr. Opium, nach Selle 6. Tropfen 1. Gr. Die Gewürze schwächen die betäubende Wirkung des Opium, und machen es für den Magen weniger schwächend. Nur lasse man die zu hitzigen Würznelken weg, und wegen der unbestimmten Stärke eines jeden Weines ist 1' Weingeist mit 3' Wasser dem Wein vorzuziehen. Nach Dr. Rainer's Erfahrung ist dieses Opiat, örtlich angewandt, das beste Mittel, Nasenpolypen zum Verschwinden zu bringen. Es ist durch die vorige Tinktur zu ersetzen.

(Emplastrum opiatum, v. cephalicum.) — Ein sehr entbehrliches Pflaster.

(Origanum vulgare herba. Gemeiner Dost.) Dieses Kraut ist wenig gebräuchlich, und der Quendel und andere gewürzige Kräuter machen es überflüssig.

Ova gallina. Hühnereyer.

Das Eygelb (Vitellum Ovi) dient zum Einhüllen scharfer Arzneyen, wie Honig, Syrup, fettes Del u. a. (trocknet aber aus); das Eyweiß (Albumen) beym Durchliegen mit Weingeist oder Zinkblüthen zusammengerührt. Das beste Mittel zum Austrocknen ist aber das Plumbum tannicum. S. 179.

Oleum. M. s. Oleum pingue.

(Paeoniae radix. Pöonien- oder Pfingstrosenwurzel.)

Ein Schmerz besänftigendes Mittel bey Kindern wie der Safran, der sie ersetzt.

(Papaveris albi capita. Mohnköpfe.)

Syrupus. v. Syrupus diacodii. — Gebr.: als Schmerzbesänftigendes, beruhigendes Mit-

tel, was nicht betäubt. Aber das Bilsenfrauterextrakt mit Zuckersyrup macht ihn entbehrlich.

(Papaveris rhoeados, s. erratici flores. Klarschrosen.)

Schmerz- und Reizbesänftigend in sehr schwachem Grade. Sie dienen zu schleimigen Brustptisanen, sind aber überflüssig.

Syrupus. — Durch Zuckersyrup zu ersetzen.

Passulae. Rosinen.

Gehr.: zu Brustptisanen, wie die Feigen und die Lakrißenwurzel.

Petroselini semen. Petersiliensaamen.

Gelind diuretisch und durch Wachholberbeeren,

Aqua... — durch den Theeaufguß von diesen zu ersetzen. — Das Kraut dient zum Vertreiben der Sommersprossen.

Phosphorus. Phosphor.

Er erhöht die Erregbarkeit und ist auch ein starkes Erregungsmittel der Nerven. Ein gefährliches Mittel, was man bei großer Kraftlosigkeit im Typhus und gegen Lähmungen wirksam gefunden hat. —

Gehr.: zu 1. 2. Gr. binnen 24 Stunden, in Eigelb, oder nach Bouittaz in 2. Drachmen Aether mit einigen Tropfen Nelfenöl aufgelöst, alle 2 Stunden 20. Tropfen unter Mandelmilchsyrup. Der Kranke darf aber kein Wasser hinterher nehmen, und nichts Saures genießen.

Pimpinellae albae radix. Weiße Pimpinellwurzel.

Scharf harzig, gewürzig, stark erziehend, Schweiß- und Harntreibend, Schleimlösend. Man giebt sie bei Verschleimung der Luftwege, des Darmkanals und Lähmung desselben. Sie ersetzt die Bertramwurzel. — Gehr.: in Pulver zu 10. 20. Gr. oder in Aufguß.

+ Tinctura. — Gebr.: zu 20. 30. Tropfen bey der katarrhalischen Bräune zur Lösung des Schleimes unter Gurgeltränke. Und bei Lähmung der Zunge tröpfelt man sie auf ein Stückchen Zucker, oder man läßt die Wurzel kauen.

Pini resina. Fichtenharz.

Es giebt zwey Sorten: resina communis, meines Harz, und resina Terebinthinae, v. Colophonium, Geigenharz. — Gebr.: zu Pflaster. Es macht das Erdharz, das Elemi-, Mastix-, Opopanax und Weyrauchharz (Olibanum) entbehrlich.

Pini terebinthina. M. f. Terebinthina.

Pini turiones. Fichtenknospen.

Sie enthalten viel Balsamharz oder Terpentinn, wie die Pappelknospen (Populi nigrae et balsamiferae oculi), wovon aber das Wasser nicht viel in sich nimmt. — Gebr.: in Dekoct bey rheumatischen Zufällen, Ausschlägen, wie das Guajakholz.

Piper caudatum. M. f. Cubebae.

Piper hispanicum, s. Capsici annui fructus. Spanischer Pfeffer.

Den Auszug mit Essig fand man bey der fauligsten Bräune zum Gurgeln sehr heilsam. Aber noch wirksamer ist die oxydirte Salzsäure.

Tinctura. — Gebr.: bey erschlafftem Gaumen, Lähmung der Zunge, wie die Pimpinelltinctur, und bey Lähmung des Darmkanals ist sie ebenfalls brauchbar.

Piper nigrum. Schwarzer Pfeffer.

Ein Volksmittel gegen das kalte Fieber in Deutschland (wie das Pfefferkraut in Russland). Frank hat seine Wirksamkeit bestätigt und schon Bergius den

spanischen Pfeffer dagegen mit Nutzen angewandt. Ein unsicheres Mittel.

Piperinum. Piperin. — Nach Me-
litz Versicherung übertrifft es zu einigen Gr. bis zu 1.
Ekrupel vor dem Fieberanfall gegeben alle Fiebermittel
bey weitem.

Plumbum. v. Saturnus. Bley.

Bleymittel sind zusammenschrumpfend, austrocknend,
stumpfen die Reizbarkeit ab, lindern den Schmerz.
Sie dienen aber fast bloß äußerlich.

+ **Plumbi Oxydulum (album).** V. Ce-
russa. Bleyoxydul (weißes). v. Bleyweiß.

Ein unter-kohlensaures Bleyoxydul (Plumbum
sub-carbonicum), dessen Kohlensäure aber nicht mit
in die Zusammensetzung des Bleyweißpflasters und der
Bleyweißsalbe eingeht. Nach Berzelius enthält es,
82,0. gelbes Oxyd, 16,5. Kohlensäure.

Unguentum... v. **Ungt. Cerussae.** —
Das Fett wird in der Wärme durch den Bleyfalk zer-
setzt und stinkend. Es ist daher besser, 7. Ungt. ce-
reum mit 1. Bleyweiß ohne Beyhülfe der Wärme
ex tempore zusammenzumischen. Diese Salbe ist et-
was milder als die mit Bleyessig (v. Ungt. saturni).

(**Emplastrum...** v. **Empl. album**
coctum, s. Cerussae.) — Ein schlechtes bro-
ckeliges Pflaster, was durch das Empl. lithargyri
zu ersetzen ist. (Besser zum Pflaster als Bleyweiß ist das
Hornbley, Plumbum sub-muriaticum.)

+ **Plumbi Sub-oxydum.** v. **Lithargy-**
rum. v. Bleyglätte.

Ein halb verglasetes Bleyoxyd (semi-fusum),
aus 86,9 Bley, 9,1 Sauerstoff.

+ **Emplastrum Plumbi.** v. **Empl.**
Lithargyri s. diachylon simplex. Bley-

pflaster. — Man nehme dazu statt Baumöl gereinigtes Rüßöl. — Es dient zum Austrocknen und zum Quecksilberpflaster.

+ *Emplastrum Plumbi compositum*. v. *Empl. Lithargyri s. diachylon compositum*. Zusammengesetztes Bleypflaster. — Dasselbe Pflaster erhält man, wenn man 8. Bleypflaster mit 3. zusammengesetztes Ammoniakpflaster zusammen knetet. Es ist, neben erweichenden Umschlägen, zur Beförderung der Eiterbildung in Beulen, oder um sie zu zertheilen, das gebräuchlichste Pflaster.

(*Emplastrum Plumbi*, v. *Lithargyri*, cum *Resina*. v. *Empl. adhaesivum*.) — Zum Bedecken der Geschwüre macht das *Ceratum Resinae* und das *Empl. diachylon simplex*, zum Festen das *compositum* dieses Pflaster überflüssig.

(*Ceratum Plumbi saponatum*. *Emplast. saponatum Ph. Bor.*) — Seife benimmt jedem Pflaster das Klebende, und um so mehr, je mehr es enthält. Das nach den englischen Ph. besteht aus 6 Bleypflaster und 1 Seife; das nach der Ph. Bor. enthält $\frac{1}{2}$ Seife. Man muß daher ein Klebepflaster zum Festliegen zu Hülfe nehmen. Das *Empl. Plumbi* mit einem gleichen Theil *Ceratum (simplex)* zusammengeknetet kann jedoch das Seifenpflaster ersetzen. Es dient zum Erweichen harter Brüste, wie das *Cerat*.

Plumbi Oxydum (rubrum). v. *Minium*. *Bleyoxyd*. v. Mennige.

Aus 0,88 Bley, 0,12 Sauerstoff. Thomson. Die Glätte macht sie entbehrlich.

+ *Plumbum aceticum*. v. *Saccharum Saturni*. Essigsaures Bley. v. Bleyzucker. —

Er enthält im krystallinischen Zustand nach Berzelius 0,58 Bleyoxyd, 0,26 Essigsäure, 0,16 Wasser; im

verwitterten nach Lhenard 0,78 Dryd, 0,17 Säure, 60,5 Wasser. Ein übersaures Bleyoxydul, wenn es frisch bereitet ist, was an der Luft bald seine überschüssige Säure und noch mehr verliert. Daher seine Lösung in destillirtem Wasser etwas Bleykalk absetzt, was ein kleiner Zusatz von Essig verhindert. — Gebr.: gegen heftische Schweisse und Bauchflüsse zu 1 Gr. täglich 3mal. Gegen jene ist aber die Schwefelsäure zuverlässiger. Eine glückliche Heilung der Wasserscheu durch Bleyzucker ist in Heckers literär. Annalen, 25. Dec. S. 484 angezeigt.

+ Plumbi sub-acetici liquor. v. Acetum Saturni. Flüssiges unteressigsaures Bley. v. Bleyessig.

Die beste und wohlfeilste Art, ihn zu bereiten, ist: Man koche eine Lösung von 12' Bleyzucker in 36' destillirtem Wasser mit 1' Glätte, bis sich diese aufgelöst hat, und ersetze das verdampfte Wasser durch eine gleiche Menge neues. Dieser Bleyessig enthält gerade so viel Dryd als der gewöhnliche, und ersetzt ihn vollkommen.

Aqua ... v. Aqua saturnina. Man thue zu 1 Pfd. Wasser 2 Drachmen (d. i. $\frac{1}{8}$) Bleyessig. Wenn man statt destillirten Wassers rohes nimmt, so trennt sich zwar etwas Bleykalk von dem aufgelösten, der die weiße Erübung verursacht, was aber dies Mittel nicht unwirksamer macht. Denn der unaufgelösete Bleykalk wirkt immer mit, und die Einsaugung von Bleytheilen hat man von diesem weit weniger zu besorgen als vom aufgelöseten. Man gebraucht es zu Umschlägen für sich, und Brod damit zum Brey gekocht, als Breyumschlag (Cataplasma) bey Geschwüren, zu konstringiren, das Eiter zu verdicken, es nach der Oberfläche zu ziehen und das schwammige Fleisch zu verhüten.

Unguentum ... v. Ungt. s. Ceratum Saturni. — Diese Salbe ist, so oft sie verlangt wird, jedesmal frisch aus 10' Ungt. cereum und 1' Li-

quor Plumbi sub-acetici zusammen zu mischen. — Gebr.: zum Trocknen bey Geschwüren, die zu stark eitern, und bey geschwürigen Stellen nach Verbrennungen, wie die mildere Bleyweißsalbe.

Plumbum tanninicum. Tanninsaures (Gerbestoffiges) Bley.

Dieses Autenriethsche Mittel gegen das Wundseyn vom Durchliegen ist weit wirksamer als die Bleyfalben. Es besteht in dem aus Bleyessig durch Eichenrindendekokt niedergeschlagenen Bleyoxyd, was man auf Leinwand gestrichen auflegt. Und auch bey abgeschälter Haut vom Verbrennen ist es den Bleyfalben vorzuziehen. Um aber die jedesmalige Bereitung eines Eichenrindendekokts zu ersparen, nehme man statt dessen das Extrakt dieser Rinde in Wasser gelöst, was man durch Bleyessig daraus wieder niederschlägt.

+ **Cereoli Plumbi. v. Cereoli sarsurnini.** Bleyhaltige Wachsferzchen.

Polygalae amarae radix. Bittere Kreuzblumen.

Man hat sie statt der Polygala Senega mit gleichem Nutzen in Pulver oder Abkochung zu 20. 30 Gr. angewandt. Sie ist weniger scharf, aber bitterer.

(?) **Prunus Padus. Traubenfirsche.**

Die bittere, adstringirende und narkotische Rinde wurde in der Gicht als Schmerz- und Krampfstillendes, diaphoretisches und diuretisches Mittel (statt Aconit) vorzüglich von Schwedischen Aerzten in Dekokt (zu 2 Loth täglich mit 1 Pfd. Wasser bis zur Hälfte eingekocht) empfohlen.

Pulsatillae nigricantis herba. Schwarze Ruchenschelle.

Flüchtig und brennend scharf-gewürzig. — Gebr.: gegen Lähmung und schwarzen Staar, wie die Arnika,

zu 10. 15 Gr. oder in Aufguß. Das wirksamste Präparat nach Störk ist:

Aqua . . .

Das Extrakt ist untauglich.

(*Pyrethri radix*. Bertramwurzel.)

Brennend gewürzig. — Sie dient bloß noch als Raumittel bey rheumatischem Zahnweh, Lähmung der Zunge, zu Riesepulvern. Und wegen ihrer Seltenheit wird ihr gewöhnlich die deutsche Bertramwurzel (*radix Ptarmicae*) substituirt. Indesß, die Pimpinellwurzel macht beyde entbehrlich.

Quassiae lignum. Quassienholz. Bitterholz.

Äußerst bitter. Es dient bey Unverdaulichkeit, Magensäure. Am wirksamsten ist die Rinde. Die beste Gebrauchsform ist: in Aufguß.

(*Extractum*.)

Gebr.: in Pillen. Es ist das theuerste bittere Extract, und das Vermuthextract fast eben so bitter und nicht minder wirksam.

Quercus cortex. Eichenrinde. (Von *Quercus Robur*.)

Gebr.: äußerlich in Dekokt statt Chinarinde.

+ *Extractum*.

Quercus glandes. Eicheln. (Von *Quercus Robur*.)

Glandes tostae. Eichelkaffee. — Gebr.: bey hartnäckigen Bauchflüssen von Atonie des Darmkanals, wie das Kampeschenholz, bey Atrophie, Skropheln.

Quercus gallae. Galläpfel. (Von *Quercus Cerris*.)

Styptisch vermöge ihrer Gallussäure und ihres Gerbestoffes. — Die Abkochung dient gegen Vergiftungen durch Arsenik, Brechweinstein, bey Vorfällen des Mastdarms und der Mutterscheide, atonischen Bauchflüssen,